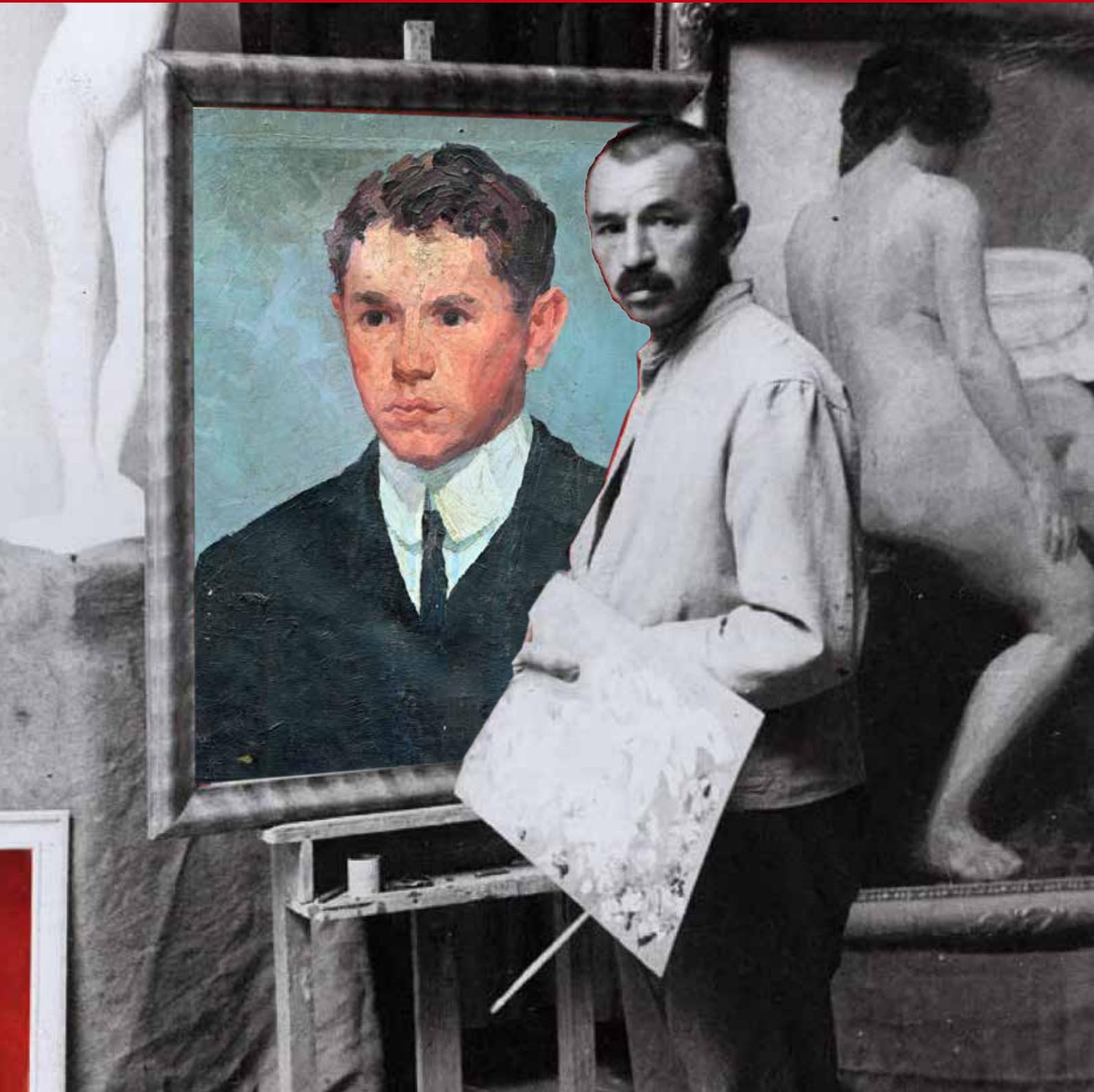




Kunstsammlung

Friedrich Karl Ströher



Ströher Jahre 2020 und 2021

Gestaltung und Druck: Alfred Schrod, Böhmer Druck Service, Simmern

Fotos: Volker Berg, Werner Dupuis, Dieter Merten, Alfred Schrod, Wilfried Theiß, u.a.

Gemälde auf Titelblatt in der Staffelei:

Bildnis Friedrich Ströher „Kiemel Fritz“, Berlin um 1916, Öl auf
Leinwand, 59,8 x 51,0 cm, Inv. Verz. 1.3.26a, Bildpate: Hans Bungenstab

Zum Inhalt:

Vorwort	4
07. 02. 2020 Neuauflage Ströher-Film	
29. 02. 2020 Post aus der Schweiz erfreut das Museum	
03. 03. 2020 Ausstellung Schülerarbeiten und Film im Pro-WinzKino	
11. 03. 2020 Ausstellung von Schülerarbeiten im Hunsrück-Museum	
20. 06. 2020 Ströher Papierwerke vor Verfall bewahren	
23. 06. 2020 Sitzung des Kuratoriums	
06. 09. 2020 Ausstellungseröffnung Skizzen-Drucke-Jugendstil	
04. 03. 2021 Hauptpreis der Bundeszentrale für politische Bildung für Friedrich-Karl-Ströher Realschule plus	
30. 04. 2021 Großflächiges Graffiti mit Ströher Motiven	
02. 06. 2021 Neuer Kooperationsvertrag	
13. 06. 2021 Eröffnung Ausstellung	
29. 10. 2021 Großzügige Schenkung der Sparkasse	
06. - 09. 10. 2021 Freundeskreis besucht Berlin anlässlich Ströher-Ausstellung „Wiedersehen in Berlin“	
14. 12. 2021 Ströher-Gemälde kehrten aus Amerika zurück	
16. 12. 2021 Europapreis für Friedrich-Karl-Ströher Realschule plus	
Restaurierungsarbeiten.....	

Liebe Ströher-Freunde,

Am 26. Februar 2020 wurde die erste Infektion mit einem Coronas Virus in Rheinland-Pfalz festgestellt. Keinen Monat später, am 16. März schlossen die Schulen, in kurzen Abständen gefolgt von Geschäften, Gaststätten, aber auch von Kinos und Museen. Ab 21. März galten dann auch Versammlungen von mehr als fünf Menschen als verboten: ab jetzt herrschte der Lockdown (der erste!).

Es ist hier nicht der Platz den sehr wechselnden Verlauf der Pandemie mit den daraus folgenden vom Staat angeordneten Verschärfungen und Erleichterungen zu schildern. Es war im wahrsten Sinne eine Berg- und Talbahnfahrt. Bis Ende März 2022, also nach zwei Jahren, per Gesetz der größte Teil der Beschränkungen aufgehoben wurde. Allerdings ist die Corona Pandemie noch bei weitem nicht verschwunden und hemmt mit all ihren negativen Auswirkungen weiterhin unser Zusammenleben.

Damit war für uns wie für alle anderen praktisch keine Vereinsarbeit mehr möglich. Alle bisherigen Vorbereitungen und Planungen fielen dem Virus zum Opfer. Natürlich haben wir uns im Rahmen der jeweils gültigen Anordnungen bemüht, „den Laden am Laufen zu halten“.

Naturgemäß sind die des Berichtens werten Ereignisse, die schließlich unter strengen Corona Auflagen stattfanden, weniger zahlreich und werden deshalb für die zwei Berichtsjahre 2020 und 2021 zusammengefasst.

Wir danken allen Freunden, Förderern und Mitgliedern für ihre Hilfe und Treue auch während dieser zwei schwierigen Jahre und erbitten weiterhin um Ihre Unterstützung.

Dieter Merten

Simmern, im April 2022

Besuchen Sie uns auch im Internet unter
<https://www.friedrich-karl-stroehher.de>

27. Februar 2020 – Neuauflage Ströher-Film

Lange Zeit war die 2006 gedrehte filmische Erzählung „Zum Horizont und zurück. Ströher ein Malerleben“ vergriffen. Wegen der ständigen Nachfrage konnte mit Hilfe der Filmautorin Ute Casper eine Neuauflage initiiert werden, die der Öffentlichkeit in der Ströher Kunstgalerie vorgestellt wurde. Die DVD ist nunmehr im Hunsrück-Museum wieder erhältlich.

Rhein-Hunsrück-Zeitung vom 14.03.2020



Die Filmautorin Ute Casper freut sich über die Neuauflage ihres Films über Friedrich Karl Ströher. Mit dem Vorsitzenden des Ströher-Freundeskreises, Dieter Merten, steht sie vor den Werken des Malers, mit dessen Kunst sie erstmals im Hunsrück-Museum Bekanntschaft machte.

Foto: Werner Dupuis

Hunsrückmaler ein Denkmal gesetzt

Ströher-Stiftung initiiert Neuauflage der filmischen Erzählung von Ute Casper auf DVD

Von unserem Reporter
Werner Dupuis

■ **Simmern.** Als „mein allerliebtestes Filmprojekt“ beschreibt Ute Casper ihr Portrait des Hunsrückers Malers Friedrich Karl Ströher. Lange Zeit war die 2006 gedrehte filmische Erzählung „Zum Horizont und zurück. Ströher ein Malerleben“ vergriffen. Wegen der ständigen Nachfrage hat jetzt die Friedrich Karl Ströher-Stiftung eine Neuauflage des Films initiiert, die im Hunsrück-Museum in Simmern erhältlich ist. Als Zugabe gehört „Die Heimat im Herzen – Ströher's Begegnung mit Edgar Reitz“ zur DVD.

Im Hunsrück aufgewachsen und zur Schule gegangen, traf Ute Casper bei einem Besuch im Hunsrück-Museum erstmals mit dem Maler zusammen. Der Irmenacher Bauernjunge, der aus seinem Hunsrück Dorf in die weite Welt zog, um sich selbst und die Kunst zu entdecken und nach einer langen Reise mit vielen Stationen wieder in

seine angestammte Heimat zurückkehrte, faszinierte sie vom ersten Zusammentreffen an. Seine großformatigen Ölbilder, seine Landschaften, Portraits und expressiven Aquarelle zogen sie in ihren Bann.

Ströher war 1876 in Irmenach geboren. Bei einem Bruder machte er eine Anstreicherlehre. Mit einer gehörigen Portion Neugierde und einer künstlerischen Begabung ausgestattet, zog es den Malergesellen in die weite Welt. Seine Kunst und seine Neugierde an den Menschen brachten ihn in viele europäische Länder. Er besuchte eine Malschule in Halle, die Kunstgewerbeschule in Zürich, war sechs Jahre an der Akademie Colarossi in Paris. Finanziert hat er diese Reisen durch Gelegenheitsarbeiten und aus seinem Erbe. Auch in Berlin machte er länger Station. 1906 wurden Bilder von ihm für die damals bahnbrechende Ausstellung der Sezessionisten ausgewählt. Der große Erfolg und die Anerkennung blieben aber aus. Ute Casper wurde

nach ihrem Studium Kulturredakteurin beim Westdeutschen Rundfunk (WDR). Nachdem sie sich mit einer eigenen Filmproduktion in Köln selbstständig machte, war es unausweichlich, dass sie dem von ihr so geschätzten Hunsrückmaler einen eigenen Film widmete.

In Kooperation mit dem Südwest Rundfunk (SWR) und unterstützt von der Stiftung Rheinland-Pfalz und weiteren Sponsoren, setzte sie das Leben Friedrich Karl Ströher's cineastisch in Szene. Auf seinen Erinnerungen, die allerdings schon 1910 endeten, basiert der Film. Was Ströher im Ersten Weltkrieg widerfuhr, warum er wieder in seine alte Heimat nach Kriegsende zurückkehrte und wie es ihm dann erging, darüber konnte allerdings nur spekuliert werden. Deutungen und Erklärungsversuche gab es von Filmregisseur Edgar Reitz, dem langjährigen Leiter des Landeshauptarchivs Franz Josef Heyen, von Hans Schneiß, dem Chronisten aus Irmenach, und Ströher's Sohn Peter, der zwei Jahre alt war, als sein Va-

ter starb. Während der Dreharbeiten wurden in einer Kiste der gesamte Briefwechsel von Friedrich Karl Ströher mit seiner späteren Frau Charlotte entdeckt. Im Gegensatz zu ihrem Zukünftigen, der von einfacher Herkunft war und als Künstler immer am finanziellen Existenzminimum stand, stammte sie aus einem wohlhabenden Berliner Elternhaus. Durch diese ganz persönlichen Briefe, die zwischenzeitlich auch als Buch erschienen sind, bekam Ute Casper ganz neue Einblicke in Ströher's Vita, die sie in einem weiteren zur DVD gehörenden Film verarbeitete.

Der Film „Reise zum Horizont“ erzählt in 75 Minuten seine Sichtweise von Ströher's Leben. „Die Heimat im Herzen“ lässt in 30 Minuten all diejenigen zu Wort kommen, die sich mit dem Leben des Malers beschäftigten.

⊕ Die DVD „Ströher ein Malerleben“ und „Die Heimat im Herzen“ ist im Hunsrück-Museum für 19,90 Euro erhältlich.

29. Februar 2020 – Post aus der Schweiz erfreut das Museum

Rhein-Hunsrück-Zeitung vom 29. Februar 2020

Post aus der Schweiz erfreut das Museum

Kunsthistorikerin aus Bern schenkt der Ströher-Stiftung ein Aquarell des Hunsrückers Künstlers

■ **Simmern.** Post aus der Schweiz erhielt dieser Tage das Hunsrück-Museum. In dem großen Couvert lag sorgfältig verpackt ein Aquarell von Friedrich Karl Ströher. Es ist eine mit rascher Hand komponierte Bewegungsstudie aus der Arbeit der Bauern auf dem Felde zur Erntezeit. Es ergänzt die vielen ähnlichen Aquarelle, Zeichnungen und Holzschnitte zu diesem Thema aus den 1920er-Jahren, als Ströher sich endgültig in seinem Heimatort Irmenach niedergelassen hatte.

Um es vorweg zu nehmen, das reizvolle Kunstwerk wurde der Friedrich Karl Ströher-Stiftung geschenkt, und zwar von einer in Bern lebenden Kunsthistorikerin. Die Dame hatte in dem Nachlass ihres Vaters dieses Aquarell gefunden, auf dessen Rückseite der Vater den Namen „Ströher“ geschrieben hatte.

Auch hier hat wieder einmal das Internet seine schöne Seite gezeigt: mit der Sucheingabe „Ströher“ gelangt man sehr schnell auf die Seiten der Friedrich Karl Ströher-Stiftung und des Hunsrück-Museums. So war der Kontakt schnell hergestellt. Es konnte leider nicht geklärt werden, wie und wann der Vater in den Besitz dieses kleinen Kunstwerkes kam. Dennoch gibt es etwaige Hinweise, die der Fantasie freien Lauf lassen, über etwaige Zusammenhänge zu spekulieren.

Bei dem Vater der Schenkerin handelt es sich um den in der Schweiz sehr bekannten Architekten, Kunsthistoriker, Museumsdi-

rektor und Schriftsteller Michael Stettler (1913–2003) aus der Berner Patrizier-Familie Stettler. Er hatte viele deutsche Freunde auch aus Kunstkreisen. Seine Tante Martha Stettler (1870–1945) war eine Schweizer Malerin und Zeitgenossin Ströhers. Sie war Mitbegründerin und später für lange Jahre Leiterin der Académie de la Gran-

de Chaumnière in Paris. Diese wiederum lag in unmittelbarer Nachbarschaft zur Académie Colarossi, wo Ströher zur gleichen Zeit studierte.

Die spätimpressionistischen Werke Martha Stettlers sind ab Herbst dieses Jahrs in der Villa Liebermann in Berlin zu sehen. In seinen Erinnerungen beschreibt Strö-

her seinen Besuch bei dem damals ebenso bekannten wie reichen Malerfürsten Max Liebermann (1847–1935).

Und auch Friedrich Karl Ströher wird im Herbst des kommenden Jahres in Berlin eine eigene Ausstellung gewidmet: in der Landesvertretung Rheinland-Pfalz, Nähe Potsdamer Platz.



Aus der letzten Schaffensperiode des Malers Friedrich Karl Ströher stammt das von Hiltrud Ley und Fritz Schellack vom Hunsrück-Museum präsentierte Aquarell, das eine Ernteszene darstellt.

Foto: Werner Dupuis

D.Merten

3. März 2020 – Ausstellung Schülerarbeiten und Film im Pro-WinzKino

Auf Anregung der Kunstlehrerinnen Janin Schmaus und Sabine Werkle-Staudt wollten die sechsten Klassen der Friedrich-Karl-Ströher Realschule plus die Einflüsse Vincents van Goghs auf Ströher herausfinden. Hierzu interpretierten Schülerinnen und Schüler dieser Klassen Bildvorlagen des niederländischen Künstlers neu und setzten dies in eindrücklichen eigenen Bildern um. Im Anschluss an die Vernissage wurde im Pro-Winzkino der Film „Loving Vincent“ gezeigt.





11. März 2020 – Ausstellung von Schülerarbeiten im Hunsrück-Museum

Die Schüler und Schülerinnen der Friedrich-Karl-Ströher Realschule plus Simmern hatten sich unter Leitung ihrer Kunstlehrerin Janin Schmaus mit dem Werk des Malers Friedrich Karl Ströher auseinandergesetzt und daraus Kunstwerke aus eigener Sicht geschaffen. Im Hunsrück-Museum wurden die Exponate gerahmt und erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Bürgermeister der Stadt Simmern Dr. Andreas Nikolay und der Vorsitzende der Friedrich Karl Ströher-Stiftung waren von der Qualität und der Ausstrahlung der Werke beeindruckt. Das brachten sie auch in ihren Begrüßungen zum



Wie Hollands Meistermaler nach Irmenach kam

Realschüler beleuchten die Einflüsse von Goghs auf den Hunsrück-Künstler Friedrich Karl Ströher

■ **Simmern.** Der Hunsrück-Künstler Friedrich Karl Ströher ist seit Beginn des Schuljahres 2018/2019 neuer Namensgeber der Realschule Plus in Simmern. Seitdem hat eine fruchtbare Zusammenarbeit der Schule mit der Stiftung Friedrich Karl Ströher, dem Hunsrück-Museum und dem Pro-Winzokino begonnen.

In einer Bilderausstellung im Foyer des Neuen Schlosses mündete jetzt ein breit angelegtes Projekt der Friedrich-Karl-Ströher-Realschule plus. Es begann mit einer von Niklas Radschikowsky organisierten kompakten Präsentation von Schülerarbeiten im Pro-Winzokino mit der anschließenden Vorführung des Filmes „Loving Vincent“, der sich mit den dramatischen letzten Tagen des berühmten Malers Vincent van Gogh beschäftigte. Es wurde fortge-

setzt mit der Ausstellungseröffnung im Foyer des Simmerner Neuen Schlosses, wo die Bilder noch für einige Zeit zu besichtigen sind. Die Idee für dieses Projekt hatten die Kunstlehrerinnen Janin Schmaus und Sabine Werle-Staudt.

Ihnen verdanken die Schüler der sechsten Klasse das Thema „van Gogh und Friedrich Karl Ströher“. Nachdem das Thema feststand, begaben sich die Schüler auf Spurensuche, um die Einflüsse Vincent van Goghs auf Ströher herauszufinden. Hierzu wurden viele Bildvorlagen des niederländischen postimpressionistischen Künstlers gesichtet und studiert.

Der nächste Schritt fand in der Ströher Kunstgalerie im vor Ort befindlichen Hunsrück-Museum statt. Anhand der Ori-



Farbenfrohe Neuauflage des Hunsrück-Künstlers Friedrich Karl Ströher an prominenter Stelle: Die Sechstklässler posieren umrahmt von erwachsenen Unterstützern und Förderern stolz mit den von ihnen geschaffenen Gemälden im Neuen Schloss für die Kamera. Foto: Realschule plus Simmern

ginalgemälde von Friedrich Karl Ströher wurde untersucht, welchen Einfluss Vincent van Gogh auf Friedrich Karl Ströher

Malweise ausübte. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse und künstlerischen Impulse setzten die Schüler unter Leitung von Janin

Schmaus kreativ in eigene bildliche Interpretationen um. Auch künftig werden noch viele interessante Kooperationsprojekte die-

ser Art von Realschule plus und Hunsrück-Museum zu erwarten sein. Kunstinteressierte wird es freuen.

Ausdruck. Die zahlreich erschienenen Schüler und Schülerinnen erhielten als kleines Dankeschön von Museumsleiter Dr. Schellack zur weiteren Anregung Malutensilien.



20. Juni 2020 – Ströher Papierwerke vor Verfall bewahren

Mit der Restaurierung der Papierwerke hatten wir 2017 ein großes Projekt für die kommenden Jahre gestartet: rund 2 200 Einzelstücke müssen nach Erhaltungsgrad gesichtet und bewertet werden. Bis diese mehr als 100 Jahre alten Kunstwerke in die fachmännische Betreuung des Hunsrück-Museums gelangten, haben viele Stücke durch falsche Lagerung und unsachgemäße Behandlung zum Teil erheblich gelitten. Es sind Kunstwerke in Form von Aquarellen, Zeichnungen, Drucken und vor allem Holzschnitte, die von Lochfraß, säurehaltigen Passepartouts, falschen Klebern und weiteren „Papierfeinden“ zu befreien sind.

Inzwischen hat die Papierrestauratorin Sylvia Kammler aus Kastellaun in sechs Tranchen 173 solcher Kunstwerke restauriert. Finanziert wird dies wie bei den Ölgemälden durch Einwerbung von Patenschaften. Hierzu wurde ein neues Patenschaftsmodell aufgelegt: Die Paten haben je nach Art des zu restaurierenden Kunstwerkes die Wahl für einen Kostenbeitrag von 100, 150 oder 200 Euro.

Ströher-Werke erhalten und vor Verfall bewahren

Restauratorin widmet sich den Papierarbeiten des Hunsrückmalers in mühevoller Kleinarbeit

Von unserem Reporter Werner Dupuis

Simmern. Zu dem umfangreichen Nachlass des Hunsrückmalers Friedrich Karl Ströher (1876-1925) gehören nicht nur seine Ölgemälde, die in wechselnden Ausstellungen in der Kunstsammlung Friedrich Karl Ströher im Schloss in Simmern präsentiert werden. Zu seinem Werk gehören auch eine Fülle an Aquarellen, Zeichnungen, Aktstudien, Holzschnitten, Radierungen, Drucken und Skulpturen.

Nachdem fast alle Arbeiten auf Leinwand unter Regie der Ströher-Stiftung mittlerweile restauriert sind, gilt nun alle Aufmerksamkeit

den Papierarbeiten Ströhers. Mit Sylvia Kammler, Buchbindermeisterin aus Kastellaun, konnte dafür eine qualifizierte Restauratorin gefunden werden. Die meisten der mehr als 100 Jahre alten Papierwerke sind in keinem guten Zustand, viele sind gar von dem Verfall bedroht.

Stockflecken und Schimmel

Die Liste der Schäden durch mindere Qualität des Papiers, falsche Lagerung der Kartons und Mappen in viel zu warmen Speichern oder feuchten Kellern, durch unsachgemäße Rahmungen und Klebungen, Stockflecken, Schimmelbefall, Lochfraß und Säurebrand ist eulenlang. Nach und nach, Blatt für Blatt, werden die Werke jetzt restauriert, um sie für die Nachwelt zu erhalten. Das ist eine wahre Sisyphusarbeit. Um mehr Ruhe in ihrer Werkstatt in der Kastellauner Marktstraße zu haben, bevorzugt Kammler dafür die Abendstunden oder ruhige Wochenenden.

Die Spuren der Zeit müssen von allen Blättern behutsam und mit ganz viel Fingerspitzengefühl Zentimeter um Zentimeter entfernt werden. Um feinste Veränderungen des Materials, der Farben und Stärken der Bleistift- und Kohlestreife zu erkennen, benutzt Kammler überwiegend eine Vergrößerungslupe. Stockflecken durch feuchte Lagerung gehören zu den gängigsten Ursachen der Beschädigungen. Klebstellen mit aggressiven Klebstoffen, die das Papier zersetzen, müssen mit dem Skalpell entfernt werden. Sehr



Die Buchbinderin Sylvia Kammler (rechts) präsentierte im Hunsrück-Museum fertige Papierarbeiten von Friedrich Karl Ströher, die sie mühevoll restauriert hat. Die Aktzeichnung (vorn) fand sich auf einem Speicher in Irmenach. Auf der Rückseite hatte der Hunsrückmaler seinen Neffen Friedrich verewigt (kleines Foto). Finanziert wird die Aktion, wie schon zuvor bei Ströhers Ölbildern durch die Übernahme von Patenschaften. Fotos: Werner Dupuis

häufig resultieren Beschädigungen durch Lochfraß. Schädlinge wie Papier- und Silberfischchen, die sich von zucker- und stärkehaltigen Nährstoffen aus dem Leim oder der Cellulose des Papiers oder von Staub und Hautschuppen ernähren, sind verantwortlich für Schabfraß an der Oberfläche oder den berüchtigten Lochfraß. Mit feinem Japanpapier werden, wenn der Lochfraß gestopft ist, die beschädigten Stellen hinterlegt, mit viel Gefühl wird abschließend das Blatt vorsichtig geglättet.

Die Blätter, mit denen sich Sylvia Kammler bei ihren restauratorischen Arbeitseinsätzen beschäf-

tigt, stammen überwiegend aus den Nachlässen Ströhers, die von seiner Witwe Charlotte (1895-1992) und ihrem Sohn Peter (1923-2007) verwahrt wurden.

Seit 1989 befindet sich das Werk in Simmern. Ende 2005 wurde eine Stiftung durch die Kreissparkasse Rhein-Hunsrück und die Stadt Simmern gegründet.

Zeichnung lag auf dem Speicher

Aber auch aus privaten Sammlungen, von Verstärkungen und Schenkungen kommen immer wieder neue Arbeiten dazu. Beispielsweise lag auf dem Speicher eines Hauses in Ströhers Geburtsort Ir-

menach seit Jahrzehnten vergessen eine frühe Zeichnung des Malers. Durch Zufall wieder zu Tage getreten, übergab Anfang 2020 die Finderin der Ströher-Stiftung die Zeichnung. Darauf abgebildet ist ein Jugendbild von Friedrich Ströher, in Irmenach „Kiemel-Fritz“ genannt. Er war ein Neffe des Malers. Während der Restaurierung des stark beschädigten Bildes entdeckte Sylvia Kammler, auf der Rückseite verborgen, eine weitere Bleistiftzeichnung mit der Studie eines männlichen Aktes, die in Paris in Ströhers Studienzeit 1899/1900 an der Akademie Colarossi in Paris entstanden war. Man

geht davon aus, dass Ströher, der aus wirtschaftlicher Not immer sehr sparsam war, auf der Rückseite einer aus Paris mitgebrachten Kohlezeichnung seinen 1891 geborenen Neffen verewigte.

Wie schon für die Ölgemälde, sucht die gemeinnützige Ströher-Stiftung für die Restaurierung der Papierarbeiten noch einen oder mehrere Paten. Die Kosten für die aufwendige Restaurierung des auf beiden Seiten genutzten Blattes, einschließlich des Originalrahmens, belaufen sich auf 960 Euro.

Kontakt per E-Mail an: stiftung@friedrichkarlstroehher.de



Dieses Portrat seines Neffen Friedrich befindet auf der Rückseite der Aktzeichnung.

23. Juni 2020 – Sitzung des Kuratoriums

Der Vorsitzende Landrat Dr. Marlon Bröhr begrüßte zunächst Irene Theiß als neues Mitglied in diesem Kreis. Verabschiedet wurde Wilfried Theiß, nachdem er aufgrund seines Alters sein Amt zur Verfügung gestellt hatte. Landrat Dr. Bröhr dankte Wilfried Theiß für sein großes und vielfältiges Engagement um den Nachlass Friedrich Karl Ströher und für seine Mitgliedschaft im Kuratorium, dem er seit Gründung im Jahre 2005 angehörte.

Anschließend verabschiedete das Kuratorium den Jahresabschluss 2019 und genehmigte den Haushaltsplan für das Jahr 2020.

Die Mitglieder erfuhren den neuesten Stand der Patenschaften und den Fortgang der Restaurierungen. Der Spendenstand belief sich auf rund 230 000 Euro.

Ausgiebig wurden die Mitglieder über den Fortgang der Restaurierungen informiert. Bis auf 18 Gemälde, an denen teilweise nur noch kleine Ausbesserungen vorgenommen werden müssen, sind alle Ölgemälde restauriert. Auch die im Vorjahr beschlossene Erhaltung der Papierarbeiten, wie Aquarelle, Zeichnungen und Drucke, ist in die Wege geleitet worden. Dazu wurde über das Internet ein neues Preis-Modell von 100, 150 und 200 Euro für solche Patenschaften kreiert, das auch angenommen wird.



Wilfried Theiß aus Ströher-Stiftung verabschiedet

Seit Gründung gehörte er dem Gremium an

■ **Simmern.** Verabschiedet wurde während einer Kuratoriumssitzung der Friedrich Karl Ströher-Stiftung Wilfried Theiß aus Simmern. Seit der Gründung der Stiftung 2005 gehörte er diesem Gremium an. Darüber hinaus hat Theiß, ein bekennender Hunsrücker und ausgewiesener Mundartexperte, sich mit großem Engagement für die Erhaltung und Restaurierung der Werke Ströher eingesetzt. Dank seiner guten Verbindung nach Immenach, dem Geburtsort des Malers, konnte er viele Kontakte knüpfen, sodass eine enge Zusammenarbeit zwischen Stiftung, Ströher-Freundeskreis und Gemeinde entstanden ist. Stiftungsvorsitzender Dieter Merten berichtete vom Fortgang der Restaurierungen und dem Stand der Bildpatenschaften, die bisher 235 000 Euro erbrachten. wd



Wilfried Theiß (Mitte) engagierte sich stets für die Restaurierung von Ströher's Werken. Vom Stiftungsvorsitzenden Dieter Merten (links) und dem Vorsitzenden des Kuratoriums, Malon Bröhr, wurde er verabschiedet. Foto: Werner Dupuis

Selten gezeigte Arbeiten Ströherers im Schloss

Skizzen und Drucke aus dem Nachlass des Irmenacher Malers - Fahrt zur Ströher-Ausstellung in Berlin

Von unserem Reporter
Werner Dupuis

■ **Simmern.** Corona erfordert Flexibilität und macht erfindertisch. Die Eröffnung der aktuellen Ströher-Ausstellung des Hunsrück-Museums mit Skizzen, Drucken und der künstlerische Auseinandersetzung des Malers und Bildhauers mit dem Jugendstil fand nicht wie gewohnt im großen Saal statt, sondern wurde kurzerhand unter freiem Himmel auf dem Schlossplatz verlegt. Dem Interesse des kulturrainen Publikums tat das keinen Abbruch. Im Anschluss an die Vernissage mit Reden, Wein kleinen Häppchen und Musik von der famos aufgelagten Formation Jam-Jazz and More, ging es in kleinen Gruppen und unter Wahrung aller Hygiene-Bestimmungen zur Kunst in die Ströher-Etage im Dachgeschoss des Schlosses.

Skizzen und Studien und nicht – wie damals schon möglich, mit Hilfe der aufkommenden Fotografie – begleiten das gesamte Schaffen, des im Irmenach 1876 geborenen Kunstschaffenden, der dort 1925 auch verstarb. Die Skizzen waren nicht nur Grundlage für seine zahlreichen Gemälde. Mit den Drucken und Farbbolzschneitten sollten, entsprechend dem Prinzip „Kunst für alle“, auch breiteren Bevölkerungsschichten ein leichter Zugang zur Kunst ermöglicht werden.

Ströherers Werkbestand ist weit aus umfangreicher als seine bekannten Ölgemälde oder die Aquarelle. Zugleich verdeutlicht der Blick auf dieses Konvolut einen Einblick in Ströherers elementare, in Zürich, Berlin, Paris und anderen europäischen Kunstzentren erworbenen Fähigkeiten und Erfahrungen. Zugleich sind sie auch ein Indiz für seine Auseinandersetzung mit den damals aktuellen Entwicklungen am dem internationalen



Genau hinschauen sollten die Besucher der neuen Ausstellung mit Skizzen und Drucken von Friedrich Karl Ströher. Es gibt viel zu entdecken. Um Papier zu sparen, hat er viele Skizzenblätter auf beiden Seiten mehrfach benutzt. Eine besondere Freude bereiten die Arbeiten aus dem Jugendstil Foto: Werner Dupuis

len Kunstmarkt. Die Arbeiten im Jugendstil datieren in sein Frühwerk. Mit diesen Studien war er zuerst in Paris in Ausstellungen zu sehen. Er schaffte es mit einigen Werken auch in Ausstellungen der renommierten Berliner Secession, die damals zur Avantgarde in der Reichshauptstadt zählte.

Danach geriet der rund 600 Blätter zählende Fundus in Vergessenheit. Dank des Engagements

seiner Witwe Charlotte und von Sohn Peter konnte der Nachlass für die Nachwelt erhalten bleiben und bildet heute den Grundstock der Sammlung Ströher. Von der Kastellauer Buchbinderin und Papierrestauratorin Sylvia Kammler wurde die, in letzten Jahrzehnten nicht mehr öffentlich präsentierten fragilen Blätter, restauriert (die RHZ berichtete). Finanziert wird das, wie schon bei Ströherers Öge-

mälden, mit Patenschaften zu Beträgen ab 100 Euro, inklusive einer Reproduktion als Patengeschenk und Spendenbescheinigung. Bis zum Herbst 2021 sind Ströherers Skizzen und Drucke im Hunsrück-Museum zu sehen.

Im vollen Gang sind die Vorbereitungen für eine Ausstellung mit Werken Ströherers in der Landesvertretung Rheinland-Platz in Berlin, vom 28. Oktober bis zum 23.

November. Ein Teil der großformatigen Arbeiten sind schon in Kisten verpackt. Vom 28. Oktober bis zum 31. Oktober organisiert der Ströher-Freundeskreis eine Fahrt nach Berlin. Im Reisepreis sind enthalten die Busreise mit drei Übernachtungen im 4-Sterne-Hotel und Führungen.

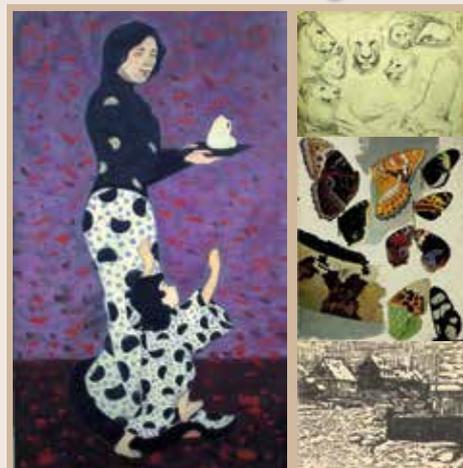
Anmeldungen per Mail an dieter.j.mertens@t-online.de

Rhein-Hunsrück-Zeitung vom 15.09.2020

06. September 2020 - Ausstellungseröffnung Skizzen-Drucke-Jugendstil

Die Eröffnung der Ausstellung mit Skizzen, Drucken und der künstlerischen Auseinandersetzung Friedrich Karl Ströherers mit dem Jugendstil fand – Corona erforderte Flexibilität – auf dem Schlossplatz unter freiem Himmel statt. Im Anschluss an die Vernissage mit Reden, Wein und kleinen Häppchen und Musik von der famos aufgelagten Formation JAM-Jazz and more ging es in kleinen Gruppen und unter Wahrung aller Hygiene-Bestimmungen in die Ströher Kunstgalerie im Hunsrück-Museum.

FRIEDRICH KARL STRÖHER Skizzen-Drucke-Jugendstil



Kunstsammlung Friedrich Karl Ströher - Hunsrück-Museum Simmern

6. September 2020 bis Ende Mai 2021



HUNSRÜCK- MUSEUM
SIMMERN



Friedrich Karl Ströher-
Stiftung



Freundeskreis
Friedrich Karl Ströher e.V.

Realschüler stiegen tief in die Geschichte ein

Klasse 6b der Realschule plus Simmern erhält Preis der Bundeszentrale für politische Bildung

Von unserem Reporter
Werner Dupuis

Simmern. „Wer die Geschichte nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen.“ Insofern nach diesem Motto handelten die Schüler der Klasse 6b der Friedrich-Karl-Ströher Realschule plus Simmern und beschäftigten sich fachübergreifend in ihrem Unterricht mit der Geschichte in all ihren Facetten. Zufällig erfuhr sie dabei von einem Schülerwettbewerb der Bundeszentrale für politische Bildung (fpb), an dem sie sich mit einem kreativen Projekt ihrer Wahl beteiligen konnten.

„Wie wohnten die Menschen in der Vergangenheit?“ wählten sie aus einer Liste von zwölf Themen aus. Rund 1800 Arbeiten wurden eingereicht. Als einzige Klasse in Rheinland-Pfalz gewannen die Schüler der Ströher Realschule dabei einen Hauptpreis. Mit ihrem Klassenlehrern Niklas Radtschikowsky und Heike Schmidt durften sie im Sommer eine Woche lang nach Bonn fahren.

Gute Nachricht: verkündet

Die Mädchen und Jungen der 6b konnten es kaum fassen, als der Leiter des Schülerwettbewerbs, Hans-Georg Lambertz, an ihre Klassenleiter klopfte, um persönlich die gute Nachricht zu überbringen.

Die „Sechser“ beschäftigten sich intensiv mit den Lebensbedingungen ihrer Vorfahren im Rahmen einer Projektwoche mit dem Thema „Wir wählten die Menschen früher?“. Dazu gingen sie nicht nur auf die Suche in ihre Schulbibliothek oder recherchierten in Internet-Gemeinschaften mit Volksschullehrer Fritz Schellack durchstöberten sie auch das Hunsrück-Museum in Simmern, besuchten die Kolonisation Altbau bei Bundenbach und lernten den Alltag der bäuerlichen Bevölkerung im rheinland-pfälzischen Freischmiedezentrum Bad Sobernheim kennen. Eine Zeitspanne zwischen 500 vor Christus über das Mittelalter bis zur beginnenden Neuzeit im 19. Jahrhundert deckten sie dabei ab.

Die Ergebnisse dieser authentischen Spurensuche trugen die Schüler zusammen, strukturierten die Inhalte auf das Wesentliche, und dokumentierten sie auf weiche sehr professionell und für ihre Altersgruppe ausgesprochen anspruchsvolles Infotafeln. Die Kombination von Inhalt und Darstellung überzeugte die Jury auf ganzer Linie, der erste Preis war ihr verliehen. Lohs dafür.

Insgesamt rund 1800 Projekte zu den zwölf vorgegebenen Themen wurden für den Wettbewerb eingereicht. Ob in Form von Videos, als Wandzeitungen oder per Multi-



Hans-Georg Lambertz (rechts) kam extra aus Bonn in den Hunsrück, um den Schülern der Klasse 6b der Karl-Friedrich-Ströher Realschule den Preis für ihre vorzügliche Arbeit zu überreichen. Klassensprecher Niklas Bollig empfängt die Urkunde und einen Gutschein für die einwöchige Klassenfahrt. Foto: Werner Dupuis

medienpräsentieren zu politisch aktuellen Themen – die Schüler setzten sich intensiv mit allen Themen auseinander und verließen jedem Projekt eine eigene, gestalterische Note.

Aus Rheinland-Pfalz kamen in diesem Jahr 15 Einsendungen, von denen sechs einen der insgesamt 350 Preise erhielten. Der Schülerwettbewerb gilt seit 1974 als Klassiker in allen Schularten, wird von der Kultusministerkonferenz be-

sonders gefördert und hat bisher gut drei Millionen Kinder und Jugendliche aktiviert. Jährlich beteiligen sich rund 35 000 junge Menschen. Er steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten.

Bildungsministerin gratuliert

Zu den Gratulanten gehörten neben Schulleiter Rolf Roth, Verbandsgemeinde-Bürgermeister Michael Boes und Stadtbürgermeister Andreas Nikolay auch die

rheinland-pfälzische Bildungsministerin Stefanie Hubig.

Obwohl die Umstände für projektorientiertes Arbeiten im vergangenen Jahr, bedingt durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie, nicht einfach gewesen seien, so schreibt sie in einem Glückwunschschreiben, hätten die Schüler gemeinsam mit ihren Lehrern mit viel Zeitsnahe, Herzblut und Engagement einen gestalterisch sehr lebendigen und inhaltlich be-

sonders informativen Beitrag er-

stellt. Die durch den Wettbewerb begünstigten fruchtbaren Kontakte zwischen dem Hunsrück-Museum und der Friedrich-Karl-Ströher Schule sollen künftig fortgesetzt und durch gemeinsame Projekte weiter vertieft werden. Als Zeichen dieser Zusammenarbeit wird auch in diesem Schuljahr ein Kooperationsvertrag zwischen dem Museum und der Schule unterzeichnet.

04. März 2021 – Hauptpreis der Bundeszentrale für politische Bildung für Friedrich-Karl-Ströher Realschule plus

Rhein-Hunsrück-Zeitung vom 04.03.2021

Glückwunschkreiben an die Klasse 6b

Friedrich Karl Ströher-Stiftung



Schülerinnen der Klasse 6b der

Friedrich-Karl-Ströher Realschule plus

Simmern

Simmern, im März 2021

Liebe Schüler und Schülerinnen,

als Vorsitzender der Friedrich Karl Ströher-Stiftung habe ich mit Freude und Genugtuung den Bericht über die Untersuchung der historischen Wohnformen der Klasse 6b in der Rhein-Zeitung gelesen.

Zu dem dafür erhaltenen 1. Preis des Bildungsministeriums herzliche Gratulation. Der Erfolg zeigt, wie Lernen auch Freude bereiten kann, wenn, wie hier, die fachkundige Unterstützung des Leiters des Hunsrück-Museum Dr. Fritz Schellack gesucht wird und Unterstützung engagierter Lehrpersonen wie Niklas Radtschikowsky und Heike Schmidt vorhanden sind.

Mit dem Gewinn dieses Hauptpreises macht ihr dem Namensgeber der Friedrich-Karl-Ströher Realschule plus alle Ehre. Friedrich Karl Ströher war eben nicht nur ein kreativer bildender Künstler, sondern auch ein aufmerksamer Beobachter und Kommentator des Geschehens seiner Zeit. So hat er in seinen Erinnerungen zum Beispiel recht ausführlich seine jeweiligen Wohnverhältnisse vor hundert Jahren beschrieben und damit für spätere Generationen dokumentiert.

Herzliche Grüße

Dieter Merten

www.friedrichkarlstroehers.de

Friedrich Karl Ströher - Stiftung - Untere Hauptstraße 10-14H Simmern/Prz. - Tel. 0 67 81 1 79 00

Fax 0 67 81 1 95 80 74 - info@friedrichkarl-stiftung.de

Betriebsleitung: Kasperquast/Prz.-Hunsrück - 54844 Simmern/Prz. - Tel. 0 67 81 1 79 00 1 79 00



30. April 2021 – Großflächiges Graffiti mit Ströher Motiven

Mit diesem Kunstwerk haben wir neue Wege beschritten, indem wir „Ströher“ in einer neuen Kunstform einem breiten Publikum nahebringen.

Seit 2018 wurde mit dem Hauseigentümer Franz Josef Klein die Idee verfolgt, in Simmern an den Wandflächen des Hauses Ecke Kündcher Hohl/Klappergasse großflächige Graffiti mit Ströher Motiven anzubringen. Franz Josef Klein übernahm weiterhin die bauseitigen Kosten für den graffitiopti-

Friedrich Karl Ströher prägt Simmern als Graffiti

Künstler aus Heimbach-Weis verschönerte Hausfassade in der Stadtmitte

Von unserem Chefredakteur
Volker Boch

Simmern. In Simmern wird der Hunsrückmaier Friedrich Karl Ströher im Großformat gewürdigt. Künstler Alexander Heyduczek aus Heimbach-Weis arbeitete drei Wochen lang an der Fassadenfläche eines Hauses in der Kreisstadt, das für eine außergewöhnliche Graffitiarbeit zur Verfügung gestellt wurde. Hausbesitzer Franz Josef Klein hat Friedrich Karl Ströher in Kooperation mit dem Sathen-Freundeskreis der Stadt Simmern und dem Hunsrück-Museum damit ein Freilichtdenkmal gesetzt, das sich wahrlich sehen lassen kann.

Ein bisschen wirkt es so, als wäre Friedrich Mercury zu Gast in der Stadt. Diese Tiefenmgkeit im Blick, dazu der imposante Schnitzer und

die dunklen Haare, ja, das könnte durchaus ein Bildnis des verstorbenen Sängers der bismarckianischen Kultband „Queen“ sein. Ist es aber nicht – es handelt sich bei dem Großfide des 20 Jahre alten Künstlers Alexander Heyduczek, das Fußgängers und Autofahrers an der Kündcher Hohl entgegenblickt, um die Interpretation eines Selbstbildnisses von Friedrich Karl Ströher aus dem Jahr 1916.

„Hiri ab vor diesem jungen Menschen“, sagt Franz Josef Klein, als er vor dem fertigen Bildnis steht, die auf zwei Seiten seines Hauses die Fassade schmücken. Entlang der Straßenseite ist die Interpretation des Farbholschnittes „Der Pflüger“ zu sehen, den Ströher 1921 fertigte und der als eines der prägenden Werke große Bekanntheit erlangt hat. Gerade auf einer

großen Wandfläche wie dieser mit rund 40 Quadratmetern entfaltet die Strahlkraft dieses Farbholschnittes ihre Wirkung. Entsprechend angeht ist Klein von der Arbeit des Künstlers aus dem Neuwieder Stadteil Heimbach-Weis, der die Kunst von Ströher begeistert hat in die heutige, exakt 100 Jahre später lebende Zeit.

Heyduczek ist Diplombildner und hat sich der aussagekräftigen Graffiti-Kunst verschrieben. Die Farben Ströher und dessen Werke haben es auch ihm angetan. „Mit geliehen die Bilder selbst sehr gut“, sagt Heyduczek. Nach der ersten Fotoaufnahme im vergangenen Herbst sagte er schnell für dieses großformatige Projekt zu.

Während seine treue Begleiterin Hella, ein liebesverwöhnter Hund, der von den Straßen-Rundläufer getrielt wurde, als „Baustellenin“ neben seiner Wirkungsstätte auf oder lag, stand Heyduczek in den ersten Frühjahrswochen immer dann auf seinem Arbeitsplatz und einem Gerüst, wenn es das Wetter zuließ. Hausbesitzer Klein half die Fassade des Gebäudes eigens mit einem geeigneten Wandflächenschutz versehen lassen, damit die Graffitiarbeit einen guten Untergrund finden würde. Gemeinsam mit weiteren Partnern wurde das Projekt umgesetzt: Das Gerüst wurde von der Firma Günniweg gestellt, die Friedrich Karl Ströher-Stiftung trägt die Kosten für die Graffiti, die Stadt unterstützte die Stiftung. Das mittels einer Rasterversperrung wurde das Zug um Zug das Ströher-Werk. Schon nach wenigen



Mit großer Freude nahmen Wilfried Theil vom Freundeskreis Ströher, Stadtbürgermeister Andreas Nikolay, Hausbesitzer Franz Josef Klein und Fritz Schellack (hinten, von links) das Werk von Alexander Heyduczek in Augenschein. Der 28-Jährige aus Heimbach-Weis setzt Friedrich Karl Ströher großflächig in Szene. (Foto: Ingrid Koch)



Alexander Heyduczek hat in wenigen Tagen zwei Seiten der kompletten Fassade neu gestaltet - und in eine Ströher-Erinnerung verwandelt. / 44

Tagen ließ sich erkennen, dass auf der einen Seite ein Porträt Ströher entstanden würde, bild nahm „Der Pflüger“ Kontur und Farbe an.

Kurz vor dem Abschluss des Arbeit besuchte eine Abordnung der beteiligten Partner den Künstler bei seiner Arbeit - und war begeistert. Gerade Franz Josef Klein, aber auch Wilfried Theil vom Freundeskreis Ströher, Stadtbürgermeister Andreas Nikolay und

Museumsleiter Fritz Schellack reaktionen überaus positiv. Vor allem gab es auch viel Lob für den Hausbesitzer, der sich dazu entschieden hatte, diese Hausfassade dem wichtigsten Hunsrückmaier zu widmen. So sollen viele junge Menschen, die täglich dieses modernen Kunstwerke auf dem Weg zu ihrer Schule passieren, auf diese Weise einen Zugang zum Thesen Ströher finden - und nicht nur die ...

Auch Hündin Hella sollte am Ende der Arbeiten eine Belohnung bekommen, fand Franz Josef Klein und besorgte als Dank leckere Würstchen.



Auch Hündin Hella sollte am Ende der Arbeiten eine Belohnung bekommen, fand Franz Josef Klein und besorgte als Dank leckere Würstchen.

Rhein-Hunsrück-Zeitung vom 30.04.2021

mierten Wandflächenverputz sowie gemeinsam mit der Firma Günniweg die Gerüstgestaltung.

Mit dem aus Heimbach-Weis stammenden jungen Künstler Alexander Heyduczek konnte das Projekt im März/April 2021 endlich umgesetzt werden. Drei Wochen lang sprayte er seine Interpretationen des Farbholschnittes „Der Pflüger“ sowie des Ölgemäldes „Selbstportrait I“ an die Fassadenflächen. Der Standort für diese Straßenkunst ist optimal, weil sich hier eine wichtige Verkehrs-Achse vom Hunsrück-Museum bzw. der Innenstadt zu den Schulen, speziell zu der Friedrich-Karl-Ströher Realschule plus, befindet. Die SchülerInnen sehen also auf dem Weg vom Stadtzentrum bzw. Museum und umgekehrt Kunstwerke von Friedrich Karl Ströher, dessen Namen ihre Schule trägt. Das Projekt fand auch die Unterstützung von Stadtbürgermeister Dr. Andreas Nikolay.





2. Juni 2021 - Neuer Kooperationsvertrag

Schule und Museum arbeiten noch enger zusammen

Neue Kooperation zwischen Realschule plus Simmern und dem Hunsrück-Museum feierlich besiegelt

■ **Simmern.** In einem kleinen und feierlichen Akt haben Vertreter der Stadt Simmern, des Museums sowie der Friedrich-Karl-Ströher Realschule plus Simmern einen neuen Kooperationsvertrag unterzeichnet. Wie die Stadt in einer Pressemitteilung bekannt gibt, ist die Idee dazu während einer Projektarbeit der Klasse 6b entstanden. Während der Projektwoche im vergangenen Jahr besuchten die Schüler mit ihren Lehrern zweimal das Hunsrück-Museum, um ihre Infotafeln für den Wettbewerb der Bundeszentrale für politische Bildung anfertigen zu können. Dabei erfuhren die Beteiligten die Unterstützung seitens des Museumsleiters Fritz Schellack sowie der Museumsmitarbeiter.

In zahlreichen Vorbereitungstreffen der Projektwoche waren auch die Museumsbesuche anderer Kollegen ein Gesprächsthema. Es wurde festgestellt, dass es schon viele Berührungspunkte zwischen dem Museum und der Schule gegeben hatte und daraus eine fruchtbare Kooperation



Auch Vertreter der Klasse 6 b wohnten der Unterzeichnung bei.

Foto: Stadtverwaltung Simmern

erwachsen könnte. So wurden die wichtigsten Eckpunkte einer Zusammenarbeit beider Institutionen ausgearbeitet und schriftlich festgelegt. Auch Stadtbürgermeister Andreas Nikolay und

Projektkoordinatorin Kristina Müller-Bongard sowie Schulrektor Raoul Roth unterstützen das Kooperationsvorhaben, das im März vertraglich fixiert wurde. Der Gewinn des diesjährigen Schüler-

wettbewerbs der Bundeszentrale für politische Bildung in der Kategorie „Wie lebten die Menschen früher?“ stellte einen ersten Höhepunkt der neuen Kooperation dar.

Rhein-Hunsrück-Zeitung vom 2. Juni 2021

In einem kleinen feierlichen Akt haben Vertreter der Stadt Simmern, des Hunsrück-Museums sowie der Friedrich-Karl-Ströher Realschule plus einen neuen Kooperationsvertrag unterzeichnet. Es wurden die wichtigsten Eckpunkte einer Zusammenarbeit beider Institutionen ausgearbeitet und schriftlich festgelegt. Auch Stadtbürgermeister Dr. Andreas Nikolay und Projektkoordinatorin Kristina Müller-Bongard, Schuldirektor Raoul Roth sowie Museumsleiter Dr. Fritz Schellack unterstützen das Kooperationsvorhaben, das nunmehr vertraglich fixiert wurde.

13. Juni 2021 – Eröffnung Ausstellung

Am 13. Juni feierte das Hunsrück-Museum seinen 100jährigen Geburtstag mit gleich vier Ausstellungen:

„Simmern im Wandel“,

„Hunsrück im Mittelalter“ und

„Museumsgeschichte“

- sowie

„Friedrich Karl Ströher: Skizzen – Holzschnitte – Jugendstil“

Bereits kurz nach dem Gründungsjahr des Hunsrück-Museums wurden zum ersten Mal im Hunsrück Werke Friedrich Karl Ströhers ausgestellt.

Die Veranstaltung fand bei gutem Wetter außen vor dem Haupteingang unter musikalischer Begleitung von JAM-Jazz and more statt. Zur Begrüßung sprachen Landrat Dr. Marlon Bröhr und Stadtbürgermeister Dr. Andreas Nikolay. Museumsleiter Dr. Fritz Schellack skizzierte den Inhalt der Ausstellungs-Themen.

Die zahlreich erschienenen Gäste genossen das Ambiente und wurden in Gruppen durch die umfangreichen Ausstellungen geführt.



29. Oktober 2021 - Großzügige Schenkung der Sparkasse

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurden in der Kunst-Galerie Ströher des Hunsrück-Museums Simmern ein bedeutender Schenkungsvertrag unterzeichnet.

Vor Gründung der Friedrich Karl Ströher-Stiftung im Jahre 2005 hatte die Kreissparkasse Rhein-Hunsrück, wenn sich die Gelegenheit ergab, eine Reihe von Ölgemälden, Aquarellen und Holzschnitten erworben. Diese insgesamt 21 Kunstwerke hat nun die Sparkasse in einem Vertrag der Friedrich Karl Ströher-Stiftung geschenkt. Zuvor hatte die Sparkasse bereits diese Kunstwerke in Form eines Leihvertrages der Stiftung überlassen.

Darüber hinaus wurden noch zwei weitere Verträge unterzeichnet. Zum einen handelte sich um eine schriftliche Vereinbarung der bisherigen Praxis zwischen Sparkasse und Stiftung. Sie regelt insbesondere die Dauerausstellung der Werke in der Galerie der Sparkasse sowie die Einrichtung eines Magazins in der Sparkasse zur Aufnahme und Lagerung von Ströher Werken. Zur rechtlichen Klarstellung übertrugen schließlich Sparkasse und Stadt als ursprüngliche Eigentümer auch die Urheberrechte an die Stiftung.

Stiftung freut sich über großzügige Schenkung

Kreissparkasse übergibt 21 Werke an die Stiftung Friedrich Karl Ströher – Vertrag unterzeichnet

Von unserem Reporter Werner Dupuis

■ **Simmern.** Bisher waren 21 Werke – Gemälde, Holzschnitte und Skulpturen – des Malers Friedrich Karl Ströher, dessen größter Teil seines Nachlasses im Hunsrück-Museum bewahrt und erforscht wird, im Besitz der Kreissparkasse Rhein-Hunsrück. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurden diese bedeutenden Arbeiten der Kunstgalerie Ströher des Hunsrück-Museums Simmern nun übergeben und der Schenkungsvertrag unterzeichnet.

Schon vor Gründung der Friedrich Karl Ströher-Stiftung im Jahre 2005 hatte die Kreissparkasse Rhein-Hunsrück, wenn sich die Gelegenheit ergab, eine Reihe von Ölgemälden, Aquarellen, Holzschnitten und Skulpturen bei Versteigerungen oder direkt von ihren Eigentümern, die sie zum Kauf anboten, erworben. Diese insgesamt 21 Kunstwerke hat nun die Sparkasse in einem Vertrag der Friedrich Karl Ströher-Stiftung geschenkt. In den vergangenen Jahren hatte die Sparkasse bereits dieses Konvolut der Stiftung überlassen. Rechtlich abgesichert war dies durch einen Leihvertrag.

Die Gründung der Friedrich Karl Ströher-Stiftung entstand aufgrund einer gemeinsamen Initiative der Kreissparkasse Rhein-Hunsrück



Der Rahmen hätte nicht passender gewählt sein können: In den Ausstellungsräumen der Sammlung Ströher im Simmerner Schloss fand die Unterzeichnung des Schenkungsvertrages durch die Vorstände der Kreissparkasse und der Friedrich Karl Ströher-Stiftung statt.

Foto: Werner Dupuis

und der Stadt Simmern Ende Dezember 2005. Mit dieser Stiftung sollte das Werk Ströhers organisatorisch und rechtlich in einer Hand gebündelt und der breiten Öffentlichkeit bekannt und zugänglich gemacht werden. Mit dem sowohl finanziellen als auch ideellen und personellen Rückhalt der Stifter

konnte sich ihre Stiftung in den 16 Jahren ihres Bestehens sehr positiv entwickeln und ist zu einem festen Bestandteil der Kulturlandschaft der gesamten Region des Hunsrücks und am Mittelrhein geworden. Ein Blick in die Gästebücher der Kunstgalerie Ströher beweist die Anerkennung der zum Teil weit

angereisten Besucher aus dem In- und Ausland. Darüber hinaus wurden noch zwei weitere Verträge unterzeichnet. Zum einen handelte sich um eine schriftliche Vereinbarung der bisherigen Praxis zwischen Sparkasse und Stiftung. Sie regelt insbesondere die Dauerausstellung der Werke in der Galerie

der Sparkasse sowie die Einrichtung eines Magazins in der Sparkasse zur Aufnahme und Lagerung von Ströbers umfangreichem Werk, das schon wegen seiner Fülle nicht ständig öffentlich präsentiert werden kann. Anlässlich der Übereignung wurden auch die Urheberrechte an die Stiftung übertragen.

Rhein-Hunsrück-Zeitung vom 30.11.2021

06. bis 09. Oktober 2021 – Freundeskreis besucht Berlin anlässlich Ströher-Ausstellung „Wiedersehen in Berlin“

Unter diesem Titel fand in der rheinland-pfälzischen Landesvertretung in Berlin eine repräsentative Ausstellung mit Werken des Malers und Bildhauers Friedrich Karl Ströher statt. Infolge der Corona Pandemie musste die bereits im vergangenen Jahr akribisch geplante Ausstellung auf den Oktober dieses Jahres verlegt werden.



Ein Wiedersehen mit Ströher in Berlin

Werke des Hunsrückers Malers zieren die Landesvertretung Rheinland-Pfalz

Simmern/Berlin. „Wiedersehen in Berlin“ – unter diesem Titel fand in der Berliner Landesvertretung des Landes Rheinland-Pfalz eine Ausstellung mit Werken des Malers und Bildhauers Friedrich Karl Ströher statt. Infolge der Coronapandemie musste die bereits im vergangenen Jahr ahnbärglich geplante Kunstausstellung auf den Oktober dieses Jahres verlegt werden. Eine Delegation von mehr als 30 Ströher-Freunden aus dem Hunsrück nahm das zum Anlass einer mehrtägigen Reise nach Berlin. In der Berliner Landesvertretung in der Nähe des Potsdamer Platzes waren Werke Ströhers bereits im

Jahr 2004 zu sehen gewesen. Das erfolgte allerdings in einer kleinen Auswahl im Rahmen einer Veranstaltung, in der sich der Rhein-Hunsrück-Kreis wirtschaftlich und kulturell der Bundeshauptstadt vorstellte.

In der aktuellen Ausstellung konnte das moderne und architektonisch attraktive Gebäude der Landesvertretung alleine für die Kunstwerke Friedrich Karl Ströhers bespielt werden. Dr. Fritz Schellack, Leiter des Hunsrück-Museums, und sein Team hatten einen beachtlichen Querschnitt des künstlerischen Werkes von Ströher nach Berlin gebracht und dort wirkungsvoll ausgestellt. Der Titel der Ausstellung



Die Vernissage der Ausstellung mit Werken Friedrich Karl Ströhers in der Landesvertretung Rheinland-Pfalz in Berlin fand mit großer öffentlicher Aufmerksamkeit statt. Unter den Besuchern waren auch einige Hunsrückler Ströher-Freunde, darunter auch Michael Boos, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Simmern-Rheinböllen.



Dr. Fritz Schellack (links), Leiter des Hunsrück-Museums, führte fachkundig in das Werk Ströhers ein. Eröffnet wurde die Ausstellung in Berlin durch die Staatssekretärin Heike Raab.



„Wiedersehen in Berlin“ bezieht sich aber nicht nur auf die damalige Präsentation von 2004, in der nur einige Werke gezeigt werden konnten, sondern insbesondere auf den künstlerischen Werdegang des Malers.

1901 besuchte Ströher erstmals Berlin. Es war Liebe auf den zweiten Blick, und doch lebte er bis zum Ende des Ersten Weltkriegs überwiegend dort. In der Berliner Secession stellte er erstmals 1902 aus und war ab 1906 Meisterschüler bei Arthur Kampf an der Akade-

mie der Künste. Mit dem Ölbild „Olga auf der grünen Wiese“ nach Ströher 1910 an der großen Berliner Kunstausstellung teil. 1918 zog sich der Künstler in seine Heimat Trenschen zurück. Seine Ehefrau Charlotte Geilker, die aus Berlin stammte, begleitete ihn in den Hunsrück.

Ein gewichtiger Teil der Gemälde, die während dieser Zeit entstanden sind, konnten in der aktuellen Ausstellung präsentiert werden. Die Vernissage mit großer öffentlicher Aufmerksamkeit eroff-

nete die Bevölkerung des Landes beim Bund und für Europa und Medien. Staatssekretärin Heike Raab, und der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Simmern-Rheinböllen, Michael Boos, Der Leiter des Hunsrück-Museums Simmern, Dr. Fritz Schellack, führten fachkundig in das Werk des Künstlers ein, verbunden mit einem historischen Rückblick in das Leben und die damalige Zeit Ströhers in Berlin.

Für die mit Bus angereisten Ströher-Freunde war ein mehrtägiges

Programm in Berlin vorbereitet worden. Dazu zählte natürlich der Eröffnungsabend in der Landesvertretung. An den folgenden Tagen nahmen die Teilnehmer an einem Konzert in der Kaiser Friedrich Gedächtniskirche teil und besuchten verschiedene Museen. Darunter auch die Villa Oppenheims mit einer Sonderausstellung, die den namhaften deutsch-jüdischen Familien Mendelssohn und Oppenheim gewidmet ist, ein die mehrfach umgebante Villa als Palaststadt nutzen.

Rhein-Hunsrück-Zeitung vom 02.12.2021

In der aktuellen Ausstellung konnte das moderne und architektonisch attraktive Gebäude der Landesvertretung alleine für die Kunstwerke Friedrich Karl Ströher bespielt werden. Museumsleiter Dr. Fritz Schellack und sein Team hatten einen beachtlichen Querschnitt des künstlerischen Werkes von Friedrich Karl Ströher nach Berlin gebracht und dort wirkungsvoll ausgestellt.





Die Vernissage am 6. Oktober 2021 mit großer öffentlicher Aufmerksamkeit eröffneten die Bevollmächtigte des Landes beim Bund und für Europa und Medien, Staatssekretärin Heike Raab und der



Bürgermeister der Verbandsgemeinde Simmern-Rheinböllen Michael Boos. Der Leiter des Hunsrück-Museum Simmern, Dr. Fritz Schellack, führte fachkundig in das Werk des Künstlers ein verbunden mit einem historischen Rückblick in das Leben und die damalige Zeit Ströher's in Berlin.



Eine umfangreiche Delegation von mehr als 30 Ströher Freunden nahm das zum Anlass einer mehrtätigen Reise nach Berlin. Dazu war ein mehrtätiges Programm in Berlin vorbereitet worden. Dazu zählte natürlich der Eröffnungsabend in der Landesvertretung. An den folgenden Tagen nahmen die Teilnehmer an einem Konzert in der Kaiser Friedrich Gedächtniskirche teil und besuchten verschiedene Museen. Darunter auch die Villa Oppenheim mit einer den namhaften deutsch-jüdischen Familien Mendelssohn und Oppenheim gewidmeten Sonderausstellung. Die mehrfach umgebaute Villa wurde als deren Familiensitz genutzt.



14. Dezember 2021 – Ströher-Gemälde kehrten aus Amerika zurück

Der Initiative unseres langjährigen Mitvorstandes im Freundeskreis Wilfried Theiß – unser Ströher-Urgestein – ist es zu verdanken, dass zwei Ölgemälde unseres Künstlers nach einem jahrzehntelangen „Aufenthalt“ in den Vereinigten Staaten wieder in den Hunsrück zurückkehrten. Sie sind nun Teil des Nachlasses von Friedrich Karl Ströher, der im Hunsrück-Museum bewahrt und ausgestellt wird.

Wilfried Theiß stand in jahrelangem Kontakt mit der vor Jahren nach den USA ausgewanderten Verwandten unseres Hunsrückmalers; die schließlich die Bilder der Friedrich Karl Ströher-Stiftung schenkte.

Allerdings warn die Gemälde nach der Reise um die halbe Welt in einem ziemlich bedauernswerten Zustand und bedurften einer fachmännischen Restaurierung. Diese Arbeiten und jeweils einen neuen Rahmen dazu übernahm unser bewährter Restaurator Manfred Metzke aus Blankenrath.

Die Restaurierungskosten für das Gemälde „Landschaft mit Gespann“ stiftete schließlich großzügigerweise Wilfried Theiß und seine Ehefrau Irene.



Ein Jahr lang hing das Ströher-Gemälde mit dem Kuhgespann in den Irmenacher Feldern im Wohnzimmer von Irene und Wilfried Theiß. Zusammen mit dem Porträt des „Kimmel Fritz“ nahm Dieter Merten (Mitte), Vorsitzender der Ströher-Stiftung, die beiden Gemälde endgültig in die Obhut der Stiftung. Foto: Werner Dupuis

Ströher-Gemälde kehrten aus Amerika zurück

Ströher-Stiftung erhielt zwei wertvolle Ölwerke von entfernter Verwandter des Malers

Von unserem Reporter
Werner Dupuis

■ **Simmern.** Wenn es möglich war, haben immer wieder Menschen, die ausgewandert sind, persönliche und lieb gewordene Dinge in die neue Heimat mitgenommen. Das tat auch eine Verwandte des Hunsrückmalers Friedrich Karl Ströher, die mit einem auf dem Flugplatz Hahn stationierten Amerikaner verheiratet war, als sie mit ihrem Ehemann in die USA ging. Im Gepäck hatte sie zwei im Besitz der Familie befindlichen Bilder Ströhers.

Bei der Durchsicht von Ströhers Werkverzeichnis stellte Wilfried Theiß aus Simmern, der zum Vorstand des Freundeskreises Ströhers zählt und ein ausgewiesener Kenner des Malers ist, fest, dass sich zwei darin aufgeführte und beschriebene Ölbilder Ströhers in den USA bei einer Ruth Smith in Wisconsin befanden. Nachfragen von ihm in Irmenach ergaben, dass Ruth Smith, geborene Ströher, die 1951 geborene Großnichte des Malers war und in den 1960er-Jahren einen auf dem Hahn stationierten Amerikaner geheiratet hatte. Die

Familie zog mit ihren zwei Kindern Ende der 1960er-Jahre, als der Ehemann versetzt wurde, vom Hahn zurück in die USA in den Bundesstaat Wisconsin. Zum Gepäck gehörten auch die beiden Ströher-Bilder. Die Gemälde stellen einen Irmenacher Verwandten von Ruth Smith, den „Kimmel Fritz“, und ein Kuhgespann in der Irmenacher Feldflur dar. Aus Platzmangel wurden die Bilder in der neuen Wohnung im fernen Amerika aber nie aufgehängt, sondern verschwanden gut verpackt im Keller des Hauses.

Die ganzen Jahre gingen Wilfried Theiß die Bilder nicht aus dem Sinn. Von Verwandten in Irmenach besorgte er sich schließlich die Adresse von Ruth Smith. Er wollte einfach mal nachfragen, was aus dem „Kunstexport“ geworden war. Aus der ersten Kontaktaufnahme, die 2015 stattfand, entwickelte sich mit der Zeit eine Freundschaft. Man schrieb und telefonierte hin und her über den großen Teich. E-Mail und immer billiger werdende Telefonate erleichterten die Kommunikation. Theiß berichtete dabei auch über die Aktivitäten des Ströher-Freundeskreises und verschickte

alle Publikationen des Vereins. In einem Telefonat beklagte Ruth Smith den schlechten baulichen Zustand ihres Kellers, verbunden mit der Feststellung, dass dies den darin aufbewahrten Ströherschen Ölgemälden bestimmt nicht gut bekäme. Ein Kaufangebot, das Theiß in diesem Zusammenhang damit verband, lehnte sie aber kategorisch ab. Sie wollte lieber, dass die Bilder zurück nach Deutschland gebracht, dort restauriert und dann der Stiftung Ströher übereignet würden.

In einem Container kehrten 2020 schließlich die beiden Ströher-Bilder zurück in den Hunsrück, dorthin, wo sie entstanden waren. Dem Wunsch der Familie Theiß, das für Ströher so typische spätimpressionistische Gemälde der Landschaft mit dem Kuhgespann ein Jahr lang in ihrem Wohnzimmer – quasi als Belohnung für all ihre Bemühungen – aufhängen zu dürfen, kam der Stiftungsvorstand gern entgegen. Im Gegenzug übernahm Familie Theiß die Restaurierung des Bildes und stiftete zusätzlich noch einen neuen Bilderrahmen.

Als das Jahr jetzt rum war, übergab Familie Theiß das Bild dem Vorsitzenden der Ströher-Stiftung, Dieter Merten. Bei der nächsten Ströher-Ausstellung im Simmerner Schloss sollen beide Bilder der Öffentlichkeit präsentiert werden.



Die Kosten für das andere Gemälde „Kiemel Fritz“ (es stellt den Neffen Friedrich Karl Ströher dar) spendete der ehemalige Stadt- und Verbandsbürgermeister Hans Bungenstab.

16. Dezember 2021 – Europapreis für Friedrich-Karl-Ströher Realschule plus

Europapreis für Simmerner Medienscouts

Tolle Auszeichnung für Schüler der Friedrich-Karl-Ströher Realschule plus – Bester Beitrag zum Thema: Wie sieht EU im Jahr 2051 aus?

■ **Simmern/Mainz.** 70 Jahre nach Gründung der ersten Strukturen europäischer Zusammenarbeit haben über Grenzen hinweg die Teilnehmer am Wettbewerb zum Europapreis der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz einen Blick in die Glasgugel gewagt. Die Medienscouts der Friedrich-Karl-Ströher Realschule plus in Simmern hatten die beste Vision und belegten den ersten Platz, der mit 2000 Euro dotiert ist.

Wie sieht die Europäische Union in ihrem 100. Geburtstag im Jahr 2051 aus? Viele kreative Beiträge und originelle Ideen erreichten die rheinland-pfälzische Staatskanzlei. Sie seien von Optimismus und Mut geprägt, sich weiter engagiert für die europäische Idee einzusetzen. Das betonte die Bevollmächtigte für Europa, Staatssekretärin Heike Raab, in Mainz bei der feierlichen Verleihung des Europapreises.

Die Simmerner Medienscouts der Realschule plus hatten sich seit November 2020 die Frage gestellt, ob es trotz einer Pandemie möglich sei, einen Film zu produzieren. Die Antwort war ja, und so machten sich die Scouts unter der Leitung ihrer Lehrer Niklas Radschikowsky und Simone Kohl auf den Weg und sammelten Filmideen. Trotz der Ausnahme-situation des vergangenen Schuljahres schaffte es die Gruppe via Videokonferenzen, ein Thema zu finden und ein umfangreiches Drehbuch zu schreiben. Die Ausschreibung der Staatskanzlei zum Europapreis, eine Zeitreise in die Zukunft Europas zu machen, ließ die neue Idee aufkeimen, eine Zeitreise aus dem Jahr 2051 nach Simmern „be-



Tolle Auszeichnung für die Schüler und Schülerinnen der Friedrich-Karl-Ströher Realschule plus Simmern: Die Medienscouts belegten unter der Leitung der Lehrer Niklas Radschikowsky und Simone Kohl den ersten Platz beim Europapreis, der seit 1992 von der Staatskanzlei in Mainz ausgeschrieben wird. Staatssekretärin Heike Raab (Mitte) hielt die Laudatio und übergab den Siegerscheck über 2000 Euro.

Foto: Staatskanzlei/Kristina Schäfer

men“ zu lassen. Die Dreharbeiten wurden von dem Filmemacher Daniel P. Schenk, begleitet, „Zusammenfassend war dieses seit November 2020 andauernde Projekt eine Mammutaufgabe, die seitens der Schülerinnen und Schüler großartig gemeistert wurde“, sagt Niklas Radschikowsky. Gerade in einer Zeit, wo vieles auf Abstand laufen musste, Jugendliche wenig Ausgleich im privaten Bereich finden konnten, stellte die Produktion eine gute Abwechslung im durchschnittlichen Schul- und Lebensalltag der Kinder dar.

Die großen Mühen haben sich nun gelohnt: Die Medienscout-AG bekam den ersten Preis – verbunden mit einer Überweisung von 2000 Euro. Ihr Video hatte die Jury außerordentlich beeindruckt. Mit

dem Kurzfilm über die Zeitreisen, die aus einer Zeit kommt, in der die EU zerfallen ist, sprechen die Schüler aktuelle Befürchtungen

Im Detail

Europapreis wird seit 1992 vergeben

Seit 1992 veranstaltet die Landesregierung Rheinland-Pfalz jährlich einen Wettbewerb zur Verleihung des Europapreises. Er richtet sich hauptsächlich an Schulen, Klassen, Vereine oder Partnerschaftsgruppen mit Ehrenamtlichen, die sich in kreativer Art und Weise mit dem Thema Europa und der Zukunft der Europäischen Union befassen. Die Friedrich-Karl-Ströher Realschule

an. Die Lösung, die sie anbieten, ist ebenso simpel wie notwendig: Die Beteiligung eines jeden Menschen, ganz besonders der Jugend bei der

plus Simmern hat zum vierten Mal an der Ausschreibung teilgenommen und zum dritten Mal war sie unter den ersten drei Siegern. Der elektronische Siegerbeitrag der Simmerner Schüler kann im Internet unter www.youtube.com/watch?v=H4VtQbDXs abgerufen werden. Die gesamten Siegerbeiträge findet man unter www.europa.rlp.de/de/europa-leben/europapreis/

Gestaltung Europas. Besonders hervorzuheben sei die Originalität und Kreativität sowie die herausragende Verknüpfung von filmischen Formen und inhaltlicher Botschaft, hieß es seitens der Jury. „Wie wir alle wissen, steht Europa vor großen Herausforderungen“, erklärte bei der Preisverleihung die Staatssekretärin Heike Raab. „Und wir brauchen junge, engagierte Menschen, die Ideen für ihre eigene Zukunft entwickeln und diese mit anderen jungen Europäerinnen und Europäern teilen. Deshalb gilt mein Dank allen Teilnehmenden für ihre inspirierenden Beiträge.“ Der zweite Preis ging an das Hilda-Gymnasium Koblenz und die BBS Neustadt. Den dritten Preis erhielt die Grundschule Götschied in Klar-Oberstein.

Restaurierungsarbeiten

Auch während der Corona-Auszeit haben wir im Hintergrund die Restaurierung der Kunstwerke weiter betrieben.

Es gilt, die Papierwerke in Form von Aquarellen, Zeichnungen, Drucken und vor allem Holzschnitten von Lochfraß, säurehaltigen Passepartouts, falschen Klebern und weiteren „Papierfeinden“ zu befreien.

Wenn auch der weitaus größte Teil der rund 100 Ölgemälde restauriert und in den meisten Fällen mit neuen Schmuckrahmen ausgestattet wurde, sind immer noch einzelne Kunstwerke vorhanden, die zu



restaurieren sind.

Der Restaurator Manfred Metze hat so auch im Verlaufe der Jahre 2020 und 2021 an einer Reihe von Ölgemälden in seinem Atelier in Blankenrath die Schäden behoben.

Außerdem haben wir mit der notwendigen Restaurierung der von Friedrich Karl Ströher geschaffenen Skulpturen begonnen. Der Nachlass enthält etwas mehr als 100 zum Teil mehr oder weniger stark beschädigte Skulpturen.

Zur Finanzierung dieser Vorhaben stehen uns keine öffentlichen Gelder zu Verfügung. Wir sind deshalb nach wie vor auf die Spendenfreudigkeit unserer Freunde und Mitglieder in Form von Patenschaften angewiesen.

Den zahlreichen und zum Teil mehrfach spendenden Paten sei an dieser Stelle noch einmal herzlichst gedankt. Ihnen ist es zu verdanken, dass wir das Kulturgut „Ströher-Kunstsammlung“ den nachkommenden Generationen erhalten können.

An folgenden Ölgemälden hatten wir bereits vor Jahren die



Rahmen entweder restauriert oder wenn notwendig, mit einem neuen Schmuckrahmen ausgestattet. Im Laufe der Zeit erkannten wir aber mit unserer wachsenden Erfahrung, dass in einigen Fällen die Bildflächen auf den Leinwänden Schäden aufwiesen.

Für die dabei entstandenen Mehrkosten suchen wir noch Paten ebenso wie für einige Skulpturen.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an

Dieter Merten

Tel. 06761 91 66 41 oder Email dieter.j.merten@t-online.de



Bauernküche

Berlin, um 1906

2010 neuer Schmuckrahmen

Pate

Culturissimo

Öl auf Leinwand

80,4 x 65,1 cm

Inv. Nr. 1.2.6

2021 weitere Restaurierungskosten Bildfläche

Nr. 10

1.000,00 Euro



Selbstportrait, den Kopf auf die Hand gestützt

Um 1907

2010 neuer Schmuckrahmen

Paten

Günter Felix

Max Wiederspahn

Öl auf Leinwand

80,4 x 58,6 cm

Inv. Verz. 1.2.9

2020 weitere Restaurierungskosten Bildfläche

Nr. 11

750,00 Euro



Carlsfeld

Berlin- 1916

2009 neuer Schmuckrahmen

Pate

Viktor Reiter

Öl auf Leinwand

93,0 x 116,0 cm

Inv.Verz. 1.3.32

2020 weitere Restaurierungskosten

Bildfläche

Nr. 19

600,00 Euro



Dorflandschaft bei Kollenbey

Bei Halle 1914

Öl auf Leinwand

48,2 x 59,5 cm

Inv. Nr. 1.3.12

Nr. 24

2010 neuer Schmuckrahmen

Paten

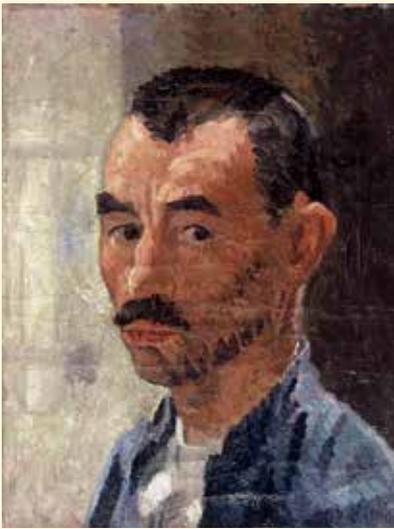
Horst und Wilfried Schöbler

Kornelia Theis

2021 weitere Restaurierungskosten

Bildfläche

550,00 Euro



Selbstportrait I

Berlin um 1916

Öl auf Leinwand

46,0 x 35,0 cm

Inv. Verz. 1.3.20

Nr. 6

2010 Restaurierungskosten

Bildfläche

Pate

Werner Dupuis

2021 weitere Restaurierungskosten

Rahmen

550,00 Euro



Mein Vater mit Pfeife

1908

Öl auf Leinwand

115,0 x 89,0 cm

Inv, Verz.,. 1.2.8

Nr. 77

2012 Restaurierungskosten

Bildfläche

Paten

Margot und Heinrich Hütte

2020 weitere Restaurierungskosten

Rahmen

390,00 Euro



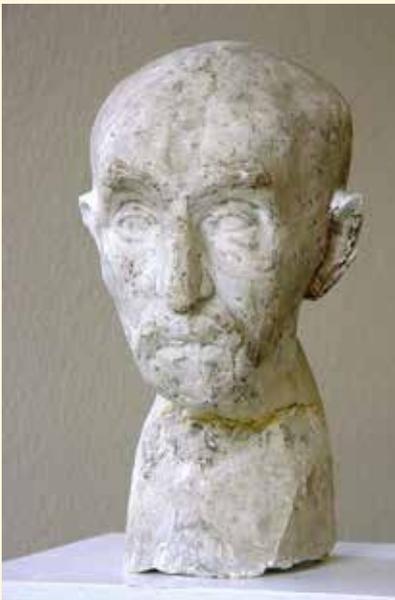
Frauenkopf (Charlotte)
Berlin- Charlottenburg 1918

Restaurierungskosten mit neuem Sockel

Gips 52,0 cm

Inv. Verz. 5.2.2

280,00 Euro



Der Vater II
Berlin-Charlottenburg 1918

Restaurierungskosten mit neuem Sockel

Gips 36,8 cm

Inv. Verz. 5.2.3

280,00 Euro



Selbstportrait
Berlin-Charlottenburg 1918

Restaurierungskosten mit neuem Sockel

Gips 47,5 cm

Inv. Verz. 5.2.4

280,00 Euro



Graffiti in Simmern

Ecke Kümbdcher Hohl/Klappergasse

Kosten 3.400,00 Euro

Zuschüsse und Spenden:

Stadt 1.000

Anonymer Spender 1.000

Noch offene Kosten

1.400,00 Euro

